



Bilder: Barbara Keller

Das ehemalige Kolleg in Fulnek – einstige Wirkungsstätte von Johann Amos Comenius.

Eine Statue erinnert in Fulnek an Johann Amos Comenius.

Comenius – der grosse Pädagoge

Johann Amos Comenius (1592 bis 1670, tschechisch: Jan Amos Komenský) war ein Theologe, der sich mit mehreren Wissenschaften beschäftigt hat. Sein Zielpublikum war die Jugend. Es war ihm darum wichtig, sie allumfassend zu bilden. So beschäftigte er sich nicht nur mit Theologie, sondern auch mit Pädagogik und Didaktik, Philosophie und Kartenkunde.

Barbara Keller

Comenius' kürzeste autobiographische Aussage lautet: «Ich bin von Geburt ein Mähre, der Sprache nach ein Böhme, von Beruf Theologe.»

Amos Comenius wurde wohl am 28. März 1592 in Nivnice im östlichen Mähren geboren. Der Geburtsort ist jedoch nicht gesichert. Es könnte auch Uherský Brod oder Komaňá gewesen sein. Sein Lebensweg muss im Zusammenhang mit dem Dreissigjährigen Krieg und der Rekatholisierungs-Bewegung Böhmens und Mährens gesehen werden. Nach dem Besuch der Lateinschule in Přerov stu-

dierte er in Herborn und schloss sein Studium an der Universität in Heidelberg ab.

Schon früh viel erreicht

Mit 25 Jahren kehrte er nach Mähren zurück und arbeitete zuerst als Rektor und Lehrer an der Schule in Přerov, um dann 1618 in der Brüdergemeinde in Fulnek (etwa 270 Kilometer nordöstlich von Wien) zum Pfarrer ordiniert zu werden. Gleichzeitig wurde er zum Vorstand und Lehrer der Brüdergemeinde in Fulnek berufen. In diese Zeit fällt auch seine Heirat mit Magdalena Vizovska. Comenius

konnte zufrieden sein mit dem, was er bereits in jungen Jahren erreicht hatte.

Leben voller Unruhe

Doch mit Beginn des Dreissigjährigen Krieges 1618 begann für Comenius ein Leben voller Unruhe und Verfolgung. Die Schlacht am Weissen Berg um 1620 ging für die protestantischen böhmischen Stände gegen die katholische Liga verloren. Darauf setzte eine Verfolgung aller nichtkatholischen Konfessionen ein. Comenius floh und versteckte sich an verschiedenen Orten im Grenzgebiet Mährens. Seine Familie blieb in Fulnek zurück. Er fand in den folgenden Jahren an verschiedenen Orten Zuflucht. Nach dem Tod seiner Frau und seiner beiden Töchter, die an der Pest starben, zog er durch ganz Europa. Er heiratete ein zweites Mal: Dorothea Cyrilliva. Aus dieser Ehe stammen drei Kinder, zwei Töchter und ein Sohn. Nach verschiedenen Aufenthalten in Görlitz, Berlin und Holland kehrte er 1628 nach Mähren zurück, musste aber an-

schliessend mit der ganzen Familie endgültig seine Heimat verlassen.

In Europa zu Hause

Er floh mit Tausenden ins Exil nach Leszno im heutigen Polen. Die Brüder bauten dort einen Stadtteil mit eigenem Bildungswesen auf. Comenius war ihr Lehrer. Diese Zeit ist literarisch sehr wirksam. Comenius erwarb sich viel Ansehen in ganz Europa. Er wurde nach England, Deutschland und Schweden eingeladen und blieb dann in Elbing, wohin ihm auch seine Familie folgte. 1648 wurde er zum letzten Bischof der böhmischen Brüdergemeinde gewählt. Eine Rückkehr in die Heimat war nicht mehr möglich. So lebte er fortan in Naarden in den Niederlanden, wo er am 22. November 1670 verstarb.

Prediger und Kirchenverwalter

«...von Beruf Theologe.» So hat sich Amos Comenius selber eingeschätzt. So wurde er auch gesehen und geachtet. Der junge Pfarrer wurde bereits zwei Jahre nach seiner Ordination zum Vorstand der Brüdergemeinde in Fulnek berufen und gewählt. Während seiner Zeit im Exil wurde er dann zum Bischof der Brüdergemeinde gewählt und arbeitete viel für den Frieden. Im heutigen Museum in Fulnek werden dem grossen Reformator Comenius verschiedene Räume gewidmet – deren Eingänge sind mit Begriffen gekennzeichnet, die seine Persönlichkeit so sehr prägten.

Lehrer und Pädagoge

«Ucitem» steht über dem einen Zugang zu einem Raum, was «Pädagoge» bedeutet: Im Mittelpunkt seines pädagogischen Wirkens steht eine christlich-humanistische Lebensgestaltung. Comenius fordert in seinen Werken eine allgemeine Reform des Schulwesens. Buben und Mädchen, arm und reich sollen eine einheitliche Schulbildung bis zum zwölften Lebensjahr bekommen. Danach sollen die eher praktisch begabten eine Lehre machen, die anderen sollen weiterhin zur Schule gehen und mit 18 Jahren dann zur Universität. Revolutionär an diesem Gedanken ist, dass die For-

derung nach Bildung sowohl für Buben als auch für Mädchen gelten sollte

Lehre des Lehrens und Lernens

Comenius ist nicht nur der Begründer der Didaktik – der Lehre des Lehrens, sondern auch der Mathetik – der Lehre des Lernens. Nach ihm sollen sich beide Lehren wechselseitig ergänzen. Nach eigenen Worten meinte er: «Gib dich nicht mit Erledigtem ab, sondern mit dem, was als Aufgabe vor dir steht.» Dieser Gedanke brachte er den Lernenden wie Lehrenden nahe. Er wollte, dass Schüler lesen und schreiben lernen, Tiere und Pflanzen kennen, mit allen Sinnen lernen, selbst etwas tun dürfen, Geschichte verstehen, handwerklich geschickt und fit für das Leben werden. Mit Nachdruck wollte er nicht, dass die Schüler auswendig lernen und still auf einem Stuhl sitzen. Andererseits verlangte Comenius von den Lehrern, freundlich zu sein, zuzuhören, zu loben, zu helfen und witzig zu sein. Er wollte nicht, dass Lehrer langweilig, böse und streng sind. Durch Bildung wollte Comenius die heranwachsenden Menschen zur Weisheit erziehen. Aus seiner Sicht der einzig rettende Weg, auf dem die Menschheit aus ihrer Irre zur Ordnung der Welt zurückfinden, wie Gott sie vorgesehen hat.

Schriftsteller und Philosoph

«Spisovatelem a Filozofem» steht über einem anderen Raumzugang, was «Schriftsteller und Philosoph» bedeutet: Das Werk von Comenius ist äusserst umfangreich und komplex. Das ist bewundernswert, weil viele seiner Schriften im Exil geschrieben wurden und er unter schwierigen Lebensbedingungen arbeiten musste. So entstanden im Exil in Leczno die «Geöffnete Tür zu den Sprachen» und die «Grosse Didaktik». Sein Werk hat Einfluss auf die Didaktiken unserer Zeit. In der Zeit in Elbing von 1644 bis 1647 schrieb er «Die neueste Sprachmethode». 1648, wieder zurückgekehrt nach Leszno, schrieb er das «Testament der sterbenden Mutter Brüderlichkeit» nieder. In Ungarn verfasste er weg-

«Ich danke meinem Gott, dass er mich mein ganzes Leben hindurch einen Mann der Sehnsucht hat sein lassen.»
Johann Amos Comenius

weisende Fachliteratur: «Die Welt in Bildern» und «Die Schule als Spiel». In den Niederlanden entstanden drei Abhandlungen, nämlich «Sämtliche didaktische Schriften», «Das Licht aus der Finsternis» und «Allgemeine Beratung über die Verbesserung der menschlichen Dinge». Sein philosophischer Grundsatz lautete: «omnes omnia omnino excoli» («Alle alles ganz zu lehren»). Comenius lehnte jegliche Form von Zwang und Gewalt im Unterricht ab und forderte einen gewaltfreien Unterricht. Das zeigt das Motto auf der Titelseite seines «Orbis sensualium pictus»: «Omnia sponte fluant, absit violentia rebus» («Alles fliesse aus eigenem Antrieb, Gewalt sei fern den Dingen»).

Kartograph und Friedensapostel

Die Mähren verehren Comenius darüber hinaus für die Erstellung der ersten Karte ihres Landes. Obwohl er mehrfach verfolgt und vertrieben wurde, war Comenius das ganze Leben erfüllt von einer tiefen Sehnsucht nach einem friedlichen Leben. Seine Träume und Sorgen um eine friedvolle Welt, in der Kinder ohne Gewalt heranwachsen können, ist leider bis heute nicht erfüllt.

SPISOVATELEM A FILOZOFEM

Dossier zum Sammeln!

DIE REFORMATION

2017 feiern wir 500 Jahre Reformation. Bereits 2014 begann der Kirchenbote mit dem mehrjährigen Schwerpunktthema Reformation, das auch 2015 weiterverfolgt wird. Darin werden Persönlichkeiten und Ereignisse näher vorgestellt, die für die reformatorischen Kirchen in der Schweiz von Bedeutung sind. Die Zeitachse am unteren Rand dieser Doppelseite gibt einen Überblick und hilft, die Personen und Ereignisse einzuordnen. Alle bisher erschienenen Dossierbeiträge können heruntergeladen werden auf www.evangelium.ch/reformation.

- *1140 Petrus Valdes
- *ca. 1330 John Wyclif
- *1369 Jan Hus
- 1414-1418 Konzil zu Konstanz
- *1466 Erasmus von Rotterdam
- *1478 Katharina von Zimmern
- *1482 Johannes Oecolampad
- *1483 Martin Luther
- *1484 Ulrich (Huldrych) Zwingli
- *1484 Joachim von Watt (Yadian)
- *1489 Guillaume Farel
- *1490 Christoph Froschauer
- *1492 Ambrosius Blarer
- *1497 Philipp Melanchthon
- * um 1500 Ludwig Hätzer

- *1502 Johannes Kessler
- *1504 Heinrich Bullinger
- *1505 Bibliander
- *1509 Johannes Calvin
- *1514 John Knox
- 1517 Thesenanschlag Luthers
- 1531 Schlacht bei Kappel am Albis/Tod Zwinglis
- 1536 Calvin: Institutio Religionis Christianae
- 1549 Abendmahlskonsens Calvin/Bullinger
- 1563 Heidelberger Katechismus
- *1592 Johann Amos Comenius

